

Medien und Bildung

Jürgen Ertelt, Franz Josef Röhl (Hg.): Web 2.0. Jugend online als pädagogische Herausforderung

München: kopaed 2008, 269 S., ISBN 978-386736-031-9, € 18,80

Die Arbeiten der zwanzig Autorinnen und Autoren dieses Readers zum Thema ‚Web 2.0‘ haben die Herausgeber in vier große Abschnitte eingeteilt: Es geht zunächst um „Grundlegendes“ (6 Texte), woran sich „Beobachtungen“ (3 Beiträge) anschließen, gefolgt von Skizzen über „Modelle“ (8 Aufsätze), ergänzt um einen „Ausblick“ (3 Texte).

Im vorliegenden Band findet sich eine Vielzahl von stark verstreuten und unsystematisiert gebliebenen Hinweisen zum Thema. Damit ist es gelungen, einen ‚Steinbruch‘ zu öffnen, aus dem man sich vielseitig informieren kann. Leider aber gerät dadurch die im zweiten Untertitel erwähnte ‚Navigation durch eine digitale Jugendkultur‘ zu einer Irrfahrt. Dies dürfte zwar einen Spezialisten kaum stören; eine Lehrkraft, die sich über das Web 2.0 ins Bild setzen möchte – zwangsläufig in diesem Bereich jedoch lediglich ‚laienhaft gebildet‘ ist – findet sich einem irritierend-vielfältigen, ungeordneten Phänomen gegenüber, dessen Ausdrucksformen die Herausgeber nicht systematisieren (hier würden einige ordnende Tabellen und Grafiken in der Einleitung und im „Ausblick“ das Chaos leserfreundlich und inhaltlich zielführend bändigen). Ohne eine ‚ordnende Hand‘ bleiben nicht nur die zahlreichen, teilweise bemerkenswerten und aufschlussreichen Hinweise auf die reale Situation des Web 2.0 (was gibt es bereits, was muss ich darüber wissen, was kann ich tun?) solitär, zufällig und letztlich additiv angeordnet. Auch die theoretischen Hintergründe, die eine interessante Diskussion eröffnen müssten, bleiben unterbelichtet, das heißt unzureichend ausgeführt und mit der Charakteristik des Web 2.0 unverbunden. Was die Zielgruppe der Pädagoginnen und Pädagogen angeht, ist das anzuzeigende Buch jenen Lehrkräften zur Lektüre zu empfehlen, die sich bereits auskennen und die mit den Hilfsmitteln des Web 2.0 pädagogisch-didaktisch arbeiten möchten. Leider ist auch in dieser Hinsicht die Absicht der Herausgeber nicht eingelöst, eine systematische Integration in den (schul)pädagogischen, den unterrichtsdidaktischen oder gar den unterrichtsmethodischen Diskurs geleistet zu haben. Es bleibt also – mit dem Blick auf die Schule und auf schulische Lernprozesse im Kontext des Web 2.0 - viel zu tun.

Hans-Ulrich Grunder (Solothurn, Schweiz)